



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Das Kind in der Schrift

15.11.

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.98

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27112)

Tagung des KTLV , 15. 11. , 9,00 h Dom

L: Osee 11

Das Kind in der Schrift

E: Mk 10, 13 - 16

Die heurige Herbsttagung des KTLV steht unter dem Zeichen des Kindes und einer Reflexion über die zum Teil veränderten Bedingungen, die Kinder in unserer heutigen Gesellschaft und Welt vorfinden. Der Gottesdienst im Dom spannt den Rahmen um das Kind noch weiter, möchte Kinder, Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher noch einmal umfassen und allen die Zusicherung geben: Gott ist mit euch ... *und auch hier: das Kind ist bei uns!*

Und so ist dieser Gottesdienst auch eine Art sakraler Ouvertüre zum Thema "Kind". Die Heilige Schrift ist keineswegs ein pädagogisches Handbuch. Aber sie läßt doch da und dort ein Motiv, eine Melodie aufblitzen, so daß der Ausdruck "Ouvertüre" gerechtfertigt ist.

1) Da ist einmal das *Maestoso* der Würde. Schon in den Psalmen klingt der Gedanke auf (8): "Was ist der Mensch, daß seiner du gedenkst, was so ein Menschenkind, daß du in Huld es heimsuchst? Nur wenig hats du es den Engeln nachgestellt, hast es gekrönt mit Herrlichkeit und Ruhm....". Und Christus identifiziert sich mit dem Kind: "Wer eins von diesen kleinen in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf" (Mk 9, 36). Das große *Maestoso* der Würde eines Kindes tönt eigentlich nicht aus den hunderttausend Seiten der Fachliteratur. Es ist nur den Ohren des Glaubens zugänglich. Aber deshalb sollten wir es in dieser Stunde nicht überhören.

2) Und weiters erklingt aus der Ouvertüre der Schrift das *Forte* der Verantwortung. Gott nimmt das Kind so ernst, daß er sich schon im Alten Bund zum Vormund und Anwalt der verlassenen Kinder erklärt (ps 68). Dieses Wort von der göttlichen pädagogischen Verantwortung müßte allen jenen in den Ohren hallen, die sich heute dieser Verantwortung entziehen, wenn sie leichtfertig zur Scheidung gehn, bei der die Kinder immer die Draufzahlenden sind. In unserem Scheidungs- und Familienrecht könnte man nicht behaupten, daß wir eine "Jahrhundert des Kindes" hätten, wie man einmal großspurig behauptet hat. Auch im Neuen Testament ist das *Forte* der Verantwortung zu hören. Der Heilige Paulus schreibt: "Ihr Väter, schüchtert eure Kinder nicht ein, damit sie nicht mutlos werden..." Auch dieses Wort hat an Aktualität nichts verloren.

3) Die Ouvertüre der Schrift kennt auch das *Sforzando* der Drohung. Jesus hat nicht nur pädagogisches Süßholz geraspelt: "Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt - für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde..." (Mt 18, 6). Ein Wandspruch für die Büros einiger großer Manipulatoren im Hintergrund, die in der Sucht nach dem billigen Gewinn jede Verantwortung gegenüber der kommenden Generation abstreifen, ein Mentekel für die Gemütszerstörer und die Destruktoren des Menschlichen..

4) Aber dann gibt es auch das *Dolce* der Zuwendung. Jene Melodie, die heute wieder so tragend und heilend durch diese Welt ziehen müßte. Die Heilige Schrift kennt die zarten Weisen der Zuwendung, sogar jene rauheren Passagen des A.T., die uns in vielem fremd sind. Aber jene Erzählung aus dem zweiten Jahrtausend vor Christus, aus der Kindheitsgeschichte des Pharao, schildert neben dem Kindermordbefehl des Herrschers von Ägypten auch die mütterlichen Gefühle seiner Tochter: "Als sie das Körbchen öffnete, lag ein weinendes Kind darin. Und sie bekam Mitleid mit ihm..." Und als Bild für den beruhigten-vertrauenden Menschen kennt der Psalm 131 kein schöneres als das eines Kindes, das im Schoß seiner Mutter ruht. Und Jesus sagt: "Laßt die Kleinen zu mir kommen und wehrt es ihnen nicht" - Er hat dieses Wort als müder Mann gesagt, von dem die Jünger weitere Belastungen fern halten wollten, aber damit hat er uns für alle Zeiten gesagt, daß Zuwendung zum Kind viele wichtiger als viele Aktionen auf dieser Erde sein kann, und daß man für Kinder Zeit und Aufmerksamkeit haben muß, auch wenn es ermüdend sein kann, wie wir alles wissen.

5) Und dann kennt die Schrift noch ein sehr tröstliches Finale. Es soll auch das Finale dieses Gottesdienstes des KTLV sein: Es ist das *Finale* des Segens. Was da in irgendeinem galiläischen Dorf geschehen ist, geht weit über die Grenzen des Heiligen Landes, überspringt die Epochen, kommt zu uns

hier, wandert zu Euch ,und über Euch weiter in die Kindergartenzimmer und Schulräume:

Mk 10,13

Und man brachte Kinde rzu ihm , damit er sie berühre. Die jünger aber schalten sie . Doch als Jesus das sah , wurde er unwillig und sprach zu ihnen : "Laßt die kinde rzu mir kommen und wehrt es ihnen nicht .... Und er umarmte und segnete sie , indem er ihnen die Hände auflegte.

Das Maestoso der Würde, das Forte der Verantwortung , das Sforzando der Drohung , das Dolce de rZuwendung und das Finale des Segens : Mit dieser göttlichen Ouvertüre im Ohr können wir uns in sachlicher und zeitgemäßer Form den Problemen zuwenden , vor die die Erziehung heute von Seiten der modernen Welt und Gesellschaft gestellt wird. Diese Klänge, werdne trotzdem immer gültig bleiben .

*Steve Dominante .*

Lesung: Hosea 11,1.3-4.8a.c-9

So spricht der Herr:

Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb,  
ich rief meinen Sohn aus Ägypten.

Ich war es, der Efraim gehen lehrte,  
ich nahm ihn auf meine Arme.

Sie aber haben nicht erkannt,  
daß ich sie heilen wollte.

Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich,  
mit den Ketten der Liebe.

Ich war da für sie wie die Eltern,  
die den Säugling an ihre Wangen heben.

Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen.

Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim,  
wie dich aufgeben, Israel?

Mein Herz wendet sich gegen mich,  
mein Mitleid lodert auf.

Ich will meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken  
und Efraim nicht noch einmal vernichten.

Denn ich bin Gott, nicht ein Mensch,  
der Heilige in deiner Mitte.

Darum komme ich nicht in der Hitze des Zorns.

Evangelium: Mk 10,13-16

Und man brachte Kinder zu ihm, damit er sie berührte. Die Jünger aber schalten sie. Doch als Jesus das sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: "Laßt die Kinder zu mir kommen, wehret ihnen nicht, denn für solche ist das Reich Gottes.

Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineingelangen."

Und er umarmte und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.